

¹After this opened Job his mouth, and cursed his day.²And Job spake, and said,³Let the day perish wherein I was born, and the night in which it was said, There is a man child conceived.⁴Let that day be darkness; let not God regard it from above, neither let the light shine upon it.⁵Let darkness and the shadow of death stain it; let a cloud dwell upon it; let the blackness of the day terrify it.⁶As for that night, let darkness seize upon it; let it not be joined unto the days of the year, let it not come into the number of the months.⁷Lo, let that night be solitary, let no joyful voice come therein.⁸Let them curse it that curse the day, who are ready to raise up their mourning.⁹Let the stars of the twilight thereof be dark; let it look for light, but have none; neither let it see the dawning of the day:¹⁰Because it shut not up the doors of my mother' womb, nor hid sorrow from mine eyes.¹¹Why died I not from the womb? why did I not give up the ghost when I came out of the belly?¹²Why did the knees prevent me? or why the breasts that I should suck?¹³For now should I have lain still and been quiet, I should have slept: then had I been at rest,¹⁴With kings and counsellors of the earth, which built desolate places for themselves;¹⁵Or with princes that had gold, who filled their houses with silver:¹⁶Or as an hidden untimely birth I had not been; as infants which never saw light.¹⁷There the wicked cease from troubling; and there the weary be at rest.¹⁸There the prisoners rest together; they hear not the voice of the

¹Darnach tat Hiob seinen Mund auf und verfluchte seinen Tag.²Und Hiob sprach:³Der Tag müsse verloren sein, darin ich geboren bin, und die Nacht, welche sprach: Es ist ein Männlein empfangen!⁴Derselbe Tag müsse finster sein, und Gott von obenherab müsse nicht nach ihm fragen; kein Glanz müsse über ihn scheinen!⁵Finsternis und Dunkel müssen ihn überwältigen, und dicke Wolken müssen über ihm bleiben, und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich!⁶Die Nacht müsse Dunkel einnehmen; sie müsse sich nicht unter den Tagen des Jahres freuen noch in die Zahl der Monden kommen!⁷Siehe, die Nacht müsse einsam sein und kein Jauchzen darin sein!⁸Es müssen sie verfluchen die Verflucher des Tages und die da bereit sind, zu erregen den Leviathan!⁹Ihre Sterne müssen finster sein in ihrer Dämmerung; sie hoffe aufs Licht, und es komme nicht, und müsse nicht sehen die Wimpern der Morgenröte,¹⁰darum daß sie nicht verschlossen hat die Tür des Leibes meiner Mutter und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen!¹¹Warum bin ich nicht gestorben von Mutterleib an? Warum bin ich nicht verschieden, da ich aus dem Leibe kam?¹²Warum hat man mich auf den Schoß gesetzt? Warum bin ich mit Brüsten gesäugt?¹³So läge ich doch nun und wäre still, schliefte und hätte Ruhe¹⁴mit den Königen und Ratsherren auf Erden, die das Wüste bauen,¹⁵oder mit den Fürsten, die Gold haben und deren Häuser voll Silber sind.¹⁶Oder wie eine unzeitige Geburt, die man verborgen hat, wäre ich gar nicht, wie Kinder, die das Licht nie

oppressor.¹⁹ The small and great are there; and the servant is free from his master.²⁰ Wherefore is light given to him that is in misery, and life unto the bitter in soul;²¹ Which long for death, but it cometh not; and dig for it more than for hid treasures;²² Which rejoice exceedingly, and are glad, when they can find the grave?²³ Why is light given to a man whose way is hid, and whom God hath hedged in?²⁴ For my sighing cometh before I eat, and my roarings are poured out like the waters.²⁵ For the thing which I greatly feared is come upon me, and that which I was afraid of is come unto me.²⁶ I was not in safety, neither had I rest, neither was I quiet; yet trouble came.

gesehen haben.¹⁷ Dasselbst müssen doch aufhören die Gottlosen mit Toben; daselbst ruhen doch, die viel Mühe gehabt haben.¹⁸ Da haben doch miteinander Frieden die Gefangenen und hören nicht die Stimme des Drängers.¹⁹ Da sind beide, klein und groß, und der Knecht ist frei von seinem Herrn.²⁰ Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen und das Leben den betrübten Herzen²¹ (die des Todes warten, und er kommt nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen,²² die sich sehr freuten und fröhlich wären, wenn sie ein Grab bekämen),²³ dem Manne, dessen Weg verborgen ist und vor ihm von Gott verzäunt ward?²⁴ Denn wenn ich essen soll, muß ich seufzen, und mein Heulen fährt heraus wie Wasser.²⁵ Denn was ich gefürchtet habe ist über mich gekommen, und was ich sorgte, hat mich getroffen.²⁶ War ich nicht glücklich? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und es kommt solche Unruhe!